

Manuka-Honig - Süße Medizin

Manuka-Honig stammt aus dem Blüten-Nektar des neuseeländischen Manuka-Strauches. Die Südseemyrte ist eine Verwandte des australischen Teebaumes. Die Ureinwohner, die Maori, verwenden Rinde, Blätter sowie den Honig traditionell äußerlich zur Desinfektion und Heilung von Wunden bzw. Entzündungen und innerlich bei Erkältungen und Infektionen.

Manuka Honig enthält eine Vielzahl von Inhaltsstoffen. An der Universität Dresden wurden von Professor Henle Forschungen durchgeführt und damit wissenschaftliche Arbeiten der Waikato-Universität in Neuseeland fortgesetzt. Hierbei wurde der Inhaltsstoff Methylglyoxal =MGO entdeckt, der im Manuka-Honig mehrere hundert Mal stärker vorkommt als in „normalen“ Blütenhonigen. MGO entsteht in der Honigwabe durch Dehydratation des Stoffes Dihydroxyeceton, der sich im Nektar der Blüten des Manuka-Strauches befindet.

Die technische Universität Dresden kann nach einer eigens entwickelten HPLC Methode die unterschiedlichen Konzentrationen von MGO bestimmen

Die Firma Manuka Health New Zealand Ltd. hat die Wort- und Bildmarke MGO+ für sich geschützt und garantiert eine Originalabfüllung in Neuseeland und eine Untergrenze des Inhaltstoffes Methylglyoxal in den angebotenen verschiedenen Honigen. MGO+30, MGO+100, MGO+250, MGO+400 und MGO+550. Das ist wichtig, da weltweit jährlich 10.000 Tonnen Manuka Honig verkauft werden, Neuseeland aber nur eine jährliche Produktion von 1700 Tonnen angibt.

Was macht Manuka Honig?

Er wirkt gegen Viren, gegen Bakterien und Pilze. Er ist **antiseptisch, antioxidativ und wundheilend**. Besondere Eigenschaften wurden gegen die Erreger Staphylococcus aureus, einem antibiotikaresistenten Stamm eines Eiterbakteriums (u.a. verantwortlich für Bronchitis, Lungenentzündung, Mittelohrentzündung etc.) sowie gegen Escherichia coli und Helicobacter pylori, dem Erreger des Magengeschwürs, festgestellt.

Manuka hat eine beeindruckende **antimykotische** Wirkung, das heißt, er kann Pilzkrankungen wie beispielsweise Fußpilz, Flechten und Candida albicans in ihrem Wachstum hemmen.

Da bei Schnupfen, Halsschmerzen und Nasennebenhöhlenentzündungen Antibiotika aufgrund der systemischen Wirkungsweise über die Blutbahn erfolglos sind, (da sie nicht an die Schleimhäute gelangen) ist Manuka Honig hier dagegen sehr wirkungsvoll, da er innerlich oder äußerlich direkt auf die betroffenen Stellen gegeben werden kann.

Äußerlich ist Manuka-Honig erfolgreich bei der Wundheilung, insbesondere bei Brandwunden und beim diabetischen Fußsyndrom und anderen schwer heilenden Wunden, auch Wunden, die durch eine Strahlentherapie verursacht wurden. Es wird durch die Honig-Wundaufgabe ein feuchtes Wundmilieu erzeugt, das sich ständig selbst desinfiziert.

Zur innerlichen Einnahme wird empfohlen, dreimal täglich einen Teelöffel Manuka Honig auf der Zunge zergehen zu lassen. Da gegenüber anderen Honigsorten der Manuka Honig keine Karies verursacht, kann dieser auch gut vor dem Schlafengehen eingenommen werden. Zudem ist Manuka Honig hitzestabil und kann verdünnt in heißen Tees genossen werden.